№ 5200. Freitag, 11. December. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Lieutenant z. S. Eugen Glomsda unter dem Namen „v. Buchholtz“ in den Adelstand zu erheben und dem Rendanten Warburg zu Cöln den Character als Rechnungsrath zu verleihen.

Der Rechtsanwalt Cuno in Magdeburg ist an das Kreisgericht in Wittenberg und der Rechtsanwalt Gräßner in Wittenberg an das Stadt und Kreisgericht in Magdeburg versetzt worden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

Berlin, 11. Dec. Die Commission des Abgeordnetenhauses zur Prüfung der Vorlage, betreffend die Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg und des Kurfürsten von Hessen, hat dieselbe, so weit sie den Kurfürsten angeht, mit 13 Stimmen gegen 1 (Virchow) mit dem Amendement angenommen, daß die Aufhebung der Beschlagnahme durch ein Gesetz erfolgen müsse. Im Laufe der Discussion erklärte Graf Bismarck, daß die im vorigen Sommer herrschenden Kriegsbesorgnisse nicht unbegründet gewesen und nur durch ein unvorhergesehenes Ereigniß beseitigt worden wären. In Hietzing besteht ein preußenfeindliches Comite, worin sich hannoversche, hessische, dänische und republikanische Agenten befinden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Altona, 10. Dec. Der Magistrat hat eine Denkschrift über das erhobene Zollaversum ausarbeiten lassen. In derselben wird an die Regierung das Ersuchen gestellt, den Betrag des Zollaversums zum Besten von Altona zu verwenden; Altona müsse von der Regierung begünstigt werden, da sonst der gänzliche Ruin der Stadt in Aussicht stehe. (W. T.)

Malchin, 10. Dec. In der heutigen Sitzung des Landtags wurde beschlossen, die Landeshilfe zum Bau der neuen Chausseen in diesem Jahre der Finanzlage wegen nicht zu gewähren. — Der Bericht des Justizcomités empfiehlt die Annahme der für Strelitz geltenden Verordnung, wonach einwandernde Juden verpflichtet sind, sich einer Gemeinde anzuschließen und zu den Gemeindelasten beizutragen. (N.T.)

London, 10. Dec. Das Parlament ist so eben zusammengetreten. Der Sprecher der letzten Session, Denyson, wurde ohne Opposition wiedergewählt. - Die Thronrede der Königin wird in der nächsten Woche erfolgen. (W. T.)

Madrid, 10. Dec. Die städtischen Behörden haben die angeordnete Lohnherabsetzung der in den Nationalwerkstätten beschäftigten Arbeiter aufrecht erhalten und auch bereits in Ausführung gebracht. (W. T.)

Der Eisenbahnbau und der Zwangstarif für Eisenbahnfrachten.

Die Herren Harkort und Berger haben ihren Antrag, bezüglich verschiedener das Eisenbahnwesen betreffender Wünsche, den sie schon dem Reichstag vorgelegt, im preuß. Abgeordnetenhause wieder eingebracht. Am nächsten interessirt uns der erste Punkt dieser Vorlage. Das Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft hat schon einen Protest gegen die Annahme desselben beim Abgeordnetenhause eingelegt. Es ist nothwendig, daß derselbe möglichst vielseitig unterstützt werde, nicht bloß, um dem Abgeordnetenhause die Ablehnung des Harkort-Bergerschen Ansinnens desto ernster ans Herz zu legen, sondern auch um die öffentliche Meinung über die Schädlichkeit einer scheinbar das Interesse des Publikums wahrnehmenden Maßregel ein für allemal völlig aufzuklären.

Der Antrag Harkort-Berger verlangt ad 1, den Einpfennig-Tarif ohne erschwerende Zuschläge nicht allein für Kohlen, Coaks, Holz, Erze, Steine, Salz, Düngmittel, Roheisen und Erden, sondern auch für Brod- und Futterstoffe, Kartoffeln, Stabeisen aller Art, Schienen-Befestigungs-Material, Achsen, Bandagen und Brücken, Abfälle, Rohstoffe, Fische und Muscheln einzuführen, bei Staatsbahnen damit schleunigst vorzugehen und bei Ertheilung oder Erneuerung von Concessionen die Annahme dieses Tarifes zur Pflicht zu machen. —

Wir haben wiederholt erläutert, welches Interesse hinter diesem Antrag eigentlich steckt. Es ist das Interesse der durch die Einfuhrzölle geschützten zollvereinsländischen Eisenindustrie, bei der es fast zur fixen Idee geworden zu sein scheint, sie hätte ein unumstößliches Recht auf die Versorgung der ganzen zollvereinsländischen Consumtion mit Eisen. Der frühere Eisenschutzzoll ist ermäßigt, er wird in nicht gar langer Zeit ganz fallen müssen. Dafür wollen sich die Eisenproducenten des Zollvereins nun beim Eisentransport entschädigen. Damit den zollvereinsländischen Eisenwerken auch nach Aufhebung jeglichen Eisenzolls der deutsche Consum sicher bleibe, sollen die Eisenbahnen des ganzen Zollvereins wo möglich gesetzlich gezwungen werden, Eisen aller Art, wie in dem mitgetheilten Alinea angegeben, für einen Pfennig pro Centner und Meile überall hin zu verführen; neue Bahnen sollen sogar nur unter der ausdrücklichen Bedingung concessionirt werden, daß sie diesen Einpfennigtarif annehmen. Es versteht sich von selbst, daß wir möglichst billigen Frachten aller Art stets das Wort reden werden. Sie liegen im Interesse der Frachtgeber wie der Frachtführer, der Production, der Consumtion, des Verkehrs und der Gemeinwohlfahrt. Wir können aber in unsern Wünschen nicht weiter gehen, als daß die Concurrenz und freie Vereinbarung zwischen den nächsten Interessenten die Frachtsätze bei allen Transportanstalten bestimme. Jeden willkürlichen Eingriff irgend einer Gewalt in diesen wirthschaftlichen Prozeß müssen wir für eine verhängnißvolle Maßregel nach jeder Richtung ansehen. Wir führen nur den nächstliegenden Grund hier an. Er genügt vollkommen, um die Willkür von diesem Gebiet ein für allemal zu verbannen.

Hoffentlich wird sich Niemand mehr einbilden, daß der Staat alle die Bahnen, welche wir brauchen und nutzen könnten, zu bauen im Stande wäre. Wir haben also zur weitern und schnellern Ausbildung unseres Eisenbahnnetzes überall Privatunternehmungslust dringend nöthig. Wir speciell brauchen z. B. nur an die für Danzig so dringend nothwendige Strecke Marienburg-Dt. Eylau-Mlawa-Warschau zu denken. Sie wird, wie es immer mehr den Anschein gewinnt, nur als Privatunternehmen zu Stande kommen. Wir aber müssen sie haben, sobald die Linien Thorn-Insterburg und Posen-Warschau ausgebaut werden, um unsern Platz, den natürlich uns zugeworfenen Handel mit Polen gegenüber, der westliche Concurrenz zu behaupten. Wie könnten wir aber wohl irgendwie auf Privatunternehmungslust zum Bau von Eisenbahnen weiter hoffen, wenn der Staat dem Unternehmer vorweg die niedrigsten Fracht- und Beförderungstarife zur Pflicht macht? Der Privatunternehmer muß nothwendig eine lohnende Rentabilität in Aussicht haben, sonst baut er überhaupt nicht und er baut auch ferner nicht, wenn er fürchten muß, daß irgend eine Gewalt sich in die Bewirthschaftung seines Unternehmens mischen wird. Die Artikel 45 und 46 der Nordd. Bundesverfassung sind daher, selbst in ihrer mildern Fassung, keine sonderliche Errungenschaft für unsere deutsche Volkswirthschaft und es ist nur zu wünschen, daß sie möglichst rücksichtsvoll angewendet werden. Denn es ist viel schlimmer, daß Bahnen, die nöthig sind, gar nicht gebaut werden, als daß man auf ihnen höhere Frachtsätze bezahlt. Dies Uebel, das überhaupt das kleinere ist, läßt sich mit der Zeit und mit der Ausbildung der Concurrenz gewiß heben. Gegen Jenes aber wüßten wir kein Mittel, denn die Staatshilfe ist an sich schon unzulänglich, aber auch eben so wenig im Stande, Maximalbeschränkungen der Beförderungstarife zu ertragen, da nur in Fällen, wo das Wohl des gesammten Staats in Frage käme, Seitens der Gesetzgeber von der Rentabilität eines Staatsbahn-Unternehmens abgesehen werden könnte.

Unser Eisenbahnnetz wird nur dann so schnell und so vollständig wie möglich ausgebaut werden, wenn den Unternehmern die volle Freiheit bleibt, die gegebenen Chancen in ihrem Vortheil auszunutzen. Wir werden nie befürworten, daß Transportanstalten in irgend einer Art monopolisirt werden. Aber eben so wenig könnten willkürliche Eingriffe in ihre Bewirthschaftung, sobald sie die allgemeinen sicherheitspolizeilichen Schranken respectirt, unsern Beifall finden. Gegen zu hohe Frachtsätze schützt einmal das Interesse der Bahn selbst. Sie würde sich den Verdienst durch zu hohe Preise für ihre Leistungen selber beschränken. Dann aber das Interesse der Frachtgeber, die sich auf die Bewirthschaftung der Bahnen Einfluß schaffen können. Endlich Concurrenz, für die überall gesorgt werden muß. Diese Mittel reichen vollkommen aus, wenn sie energisch gehandhabt werden. Eingriffe und willkürliche Taxen der Staatspolizei sollten wir stets im allgemeinen Interesse des Verkehrs zurückweisen.

Landtags-Verhandlungen.

20 Sitzung des Abgeordnetenhauses am 10. Decbr.

Wahlprüfungen: Nach Genehmigung verschiedener Wahlen ohne Diskussion, berichtet Abg. Achenbach über die Wahl des Abg. Bergenroth (Angerburg-Lötzen): Diese Wahl ist bereits früher wegen Unregelmäßigkeiten und Beeinflussungen beanstandet und beschloß das Haus erst auf Grund amtlicher Erhebungen und gerichtlicher Untersuchungen definitiv über die Giltigkeit zu entscheiden. Die Untersuchung hat u. A. Folgendes ergeben: man hat einem Wahlmann mit Conzessionsentziehung der Schankgerechtsame, einem andern mit Verweigerung der in Aussicht gestellten Nothstandsunterstützung gedroht, in einem dritten die Hoffnung erweckt, bei conservativer Wahl einen für ihn ungünstigen Prozeß in die Länge zu ziehen, einem vierten, dessen Kinder sich in einem Taubstummen-Institut befanden, die Entziehung dieser Wohlthat angekündigt 2c. Die Abtheilung beantragte Ungiltigkeitserklärung mehrerer Wahlmandate, desgl. der Wahl Bergenroths, endlich die Regierung aufzufordern, gegen den Landrath Staudy und den Polizei-Verw. Fuchs erforderliche Maßregeln zu ergreifen. Abg. Lasker: Während hier im Hause solche Thatsachen untersucht wurden, ist Herr Staudy von der Regierung definitiv zum Landrath ernannt worden. Wenn Jemand, der so gröblich gegen die Landesgesetze verstößt, solch ein Amt erhält, so ist der Minister dafür verantwortlich zu machen. Mit derartigen Personen ist es allerdings möglich, eine Partei niederzuhalten, dessen sich der Minister als seiner Aufgabe gerühmt hat (Hört! links). Selbst den Nothstand des Landes hat man sich nicht gescheut auszubeuten. Können wir unparteiisch und objectiv über Vorlagen verhandeln, wenn discretionär überwiesene Geldmittel auf solche Weise mißbraucht werden? Der Verantwortung für Handlungen untergeordneter Beamten kann der Minister sich zwar entziehen, unbegreiflich ist es, daß er heute hier fehlen kann, um seine Untergebenen zu desavouiren. Er empfiehlt Annahme des Antrages, damit eine Disciplinar-Untersuchung gegen den Landrath angeordnet werde, der Minister den Thatsachen sich nicht mehr verschließen könne und der Vorwurf von ihm fern gehalten werde, als ob er das Verfahren des Landrath Staudy billige. (Bravo! links.) Mitschke-Collande hält es für die Pflicht jedes Landraths, die Wahlen ministeriell zu machen (Heiterkeit), durch sein Auftreten die Wähler zu gewinnen, nicht dadurch, daß er 8 Tage vor der Wahl zu wühlen anfange. Abg. Bergenroth ist unbetheiligt an den erwähnten Vorgängen, er weilt bereits ein Jahr unter uns und wir können ihm unsere Hochachtung nicht versagen. (Heiterkeit.) Erklären Sie die Wahl für giltig, derselbe Abgeordnete wird ja doch wiedergewählt. Der am meisten belastete Kreissecretär ist ja betrunken gewesen. Durch eine Ungiltigkeitserklärung bestraft man nur die Wähler, die noch einmal zur Wahl gehen müßten. (Gelächter und Bravo links.) Abg. Dr. Hammacher: Auf dem Standpunkte des Vorredners sei es unmöglich einzusehen, daß hier eine eminente Wahlbeeinflussung vorliege. Was sollen die Mitglieder der neuen Provinzen, was Europa sagen, wenn man gegen solche Thatsachen, wie sie selbst in der ärgsten Conflictzeit nicht vorgekommen, sich nicht energisch erkläre. Wir müssen als Geschworene den Fall beurtheilen und daher dem Antrage zustimmen. — Abg. Graf Eulenburg: Auch die Conservativen mißbilligen den Mißbrauch der Amtsgewalt, aber wenn die Beamten auch in persönlichem Verkehr in einer nicht zu billigenden Weise auf die Wahlen einwirken, so sei das noch kein solcher Mißbrauch. (Sehr richtig! rechts.) Viele Thatsachen sind unrichtig, viele wesentlich übertrieben dargestellt, die Beeinflussungen nicht so bedeutend, wie sie geschildert werden. Der Minister habe niemals die Verantwortlichkeit für Anstellung seiner Beamten abgelehnt. Ich bitte die Debatte sachlich, nicht persönlich zu führen. — Abg. Schulze (Berlin): Es ist als Pflicht der Landräthe bezeichnet, mit allen Mitteln conservative Wahlen zu machen. Die Landräthe sollen aber gar keine Wahlen machen, selbst wenn sie es geschickt anfangen und sich dabei nicht fassen lassen. Die vorliegende Ernennung zum Landrath erscheint eigenthümlich, es sieht aus, als hätte dieser durch die Wahlen ein Stück Probearbeit geliefert. Der Wahlcommissarius hat nur über den ordnungsmäßigen Vorgang bei den Wahlen ohne Bevorzugung einer Partei zu wachen; thut er dies nicht, so verletzt er seinen Amtseid. Wenn die Regierung nicht selbst über derartige Vorgänge wacht, so müssen wir alle corrumpirten Wahlen cassiren, um zu zeigen, daß alle Collegialitäten nichts helfen. (Bravo links.) — Die Wahl Bergenroths wird für ungiltig erklärt, die anderen Commissionsanträge angenommen. Es folgen Wahlprüfungen.

Budgetvorberathung der Landesbank für Wiesbaden. Die Commissarien des Hauses beantragen eine Vorlage für die nächste Session, durch welche die Landesbank als Staatsinstitut aufgehoben wird. Abg. Braun beantragt Tagesordnung über vorstehenden Antrag, weil über die Umwandlung der Bank in ein communalständisches Institut Verhandlungen schweben. Abg. v. Behr führt an, daß das Statut der Bank nicht auf volkswirthschaftlicher Basis stehe, wenn sie auch segensreich gewirkt und den Nassauern viele Vortheile gebracht habe. „Da möchten wir gern alle Nassauer sein“ habe ein Mitglied bei näherer Betrachtung der Bank gesagt. Im Einheitsstaate dürfe keine Provinz bevorzugt werden. Abg. Braun: Nassau ist 1866 bei Theilung der Erde zu kurz gekommen, weil es zu wenig particularistisch gewesen. Dafür könne man es doch nicht durch Aufhebung des Instituts strafen, welches man ja selbst in ein communalständisches umwandeln wolle. Die Verhandlungen darüber sind vorgerückt, es handelt sich nur noch um Uebergangsbestimmungen, Dotirung des Instituts und die Frage der Pfandbriefcommission. Durch directe Aufhebung verursacht man nur Schrecken, greifen wir der künftigen Entscheidung nicht vor. Regierungs-Commissar Meinicke: Im bisherigen Zustande kann die Bank nicht bestehen, sie soll in ein Provinzial-Institut umgewandelt werden. Die Regierung werde dem Landtage eine Vorlage machen, als Staats-Institut werde sie die Bank keinenfalls bestehen lassen und sei daher mit dem Antrage der Commission einverstanden. Abg. v. Behr modificirt diesen dahin, die Regierung zu einer Vorlage aufzufordern, „nach welcher die Landesbank aufhört, Staatsinstitut zu sein.“ Nachdem Braun den seinigen zurückgezogen, wird der der Commission angenommen.

Die Etats der Münzen, Staatsdruckerei und Porzellan-Manufactur werden ohne Discussion angenommen.

Etat der Domänenverwaltung. — Es beantragen 1) Grumbrecht: der Staatsregierung eine möglichst rasche Veräußerung der einzeln verpachteten Domanialgrundstücke in den neuen Provinzen zu empfehlen, und 2) zur Erwägung zu stellen, ob nicht auch eine größere Zahl der Domänenvorwerke im allgemeinen wirthschaftlichen und im Interesse des Fiscus nach und nach veräußert werden können. 2) Glaser: Die Regierung möge erwägen, inwieweit die Veräußerung einzelner Grundstücke und ganzer Vorwerke in den neuen Provinzen im volks- und staatswirthschaftlichen Interesse liege und darüber in der nächsten Session eine Vorlage machen. Der Reg.-Commissar theilt mit, daß der Minister in Folge früherer Beschlüsse des Hauses verfügt habe, daß größere gut ausgebaute Grundstücke nicht verkauft werden sollten, dagegen kleinere, zerstreut liegende, zumal wenn sie in der Nähe von Städten liegen, wo sich ein Bedürfniß der Arbeiter nach Landbesitz zeige, wurden veräußert. So seien bereits 131 Grundstücke für 146,775 Thlr. verkauft worden. Insofern sich die Anträge auf solche Veräußerungen beziehen, ist die Regierung mit ihnen einverstanden. Abg. Glaser zieht seinen Antrag als hierdurch erledigt und Abg. Grumbrecht den seinigen zurück, weil er durch den angenommenen Schluß der Debatte an der Begründung desselben verhindert ist.

Zu Tit. 1 No. 1. (Erb-Grund-Domänenzins, Geldrenten für Getreide) fragt Abg. Ahlmann, nach welchen Ermittelungen hier eine Mehreinnahme von 51,114 Thlr. angesetzt sei. Der Commissar erklärt, daß die Steuerbehörde dieselbe angestellt habe. (Abg. Grumbrecht bringt den zurückgezogenen Antrag unter allseitiger Unruhe des Hauses zu No. 3 dieses Tit. wieder ein.) Abg. Hänel will die Grundsätze der in den Herzogthümern zur Erledigung dieser Verhältnisse niedergesetzten Commission kennen lernen, die Antwort des Commissars genüge nicht. Dieser erklärt sich für nicht instruirt. Abg. Franke führt an, daß bereits eingehende Mittheilungen beim Ministerium eingegangen, aber noch nicht durchgesehen wären. Bei No. 3 motivirt Grumbrecht seinen Antrag unter großer Unruhe des Hauses, die der Präsident nicht zu beschwichtigen im Stande ist. Der Antrag wird abgelehnt, der Etat bis zu den Forsten ohne Debatte genehmigt. Nächste Sitzung Freitag.

LC. **Berlin**, 10. Dec. [Der Provinzial-Fonds für die alten Provinzen.] Die Vorlage wird den alten Provinzen absolut gar nichts neu geben, sondern die Provinzialschulkassen, die schon 1850 den Provinzialständen zur Verwaltung unverzinslich überwiesen wurden, sollen jetzt zu Provinzialfonds gemacht werden. Eine solche Finanzoperation kann auch ein Staat mit einem Deficit tragen! Aber der Vorgang mit dem hannöverschen Provinzialfonds findet auch sonst nur eine sehr beschränkte Nachfolge, denn die Provinzial-Hilfskassen stehen in gar keinem Verhältniß zu dem im vorigen Jahre Hannover Bewilligten. Hannover hat im vorigen Jahre eine Rente von 500,000 Rthlr. und die Provinz Preußen, noch halb mal so groß, hat als Provinzialhilfskasse, die nun Provinzialfonds werden soll, an Kapital 400,000 Thaler erhalten. So geht es mit allen Provinzen. Die alten Provinzen bekommen also eine beträchtliche kleinere Summe als Capital, als Hannover als jährliche Rente bekommen hat. Klarer stellt es sich noch, wenn man Beides als Rente berechnet. Hannover bekommt 500,000 Rthlr. jährlich und die alten 8 Provinzen zusammen 100,000 Rthlr. Die ganze Veränderung nach Annahme dieses Gesetzes wäre die, daß gewisse Beschränkungen in der Verwendung dieses Fonds aufhören und daß der Staat diesen Fonds nicht mehr zurückziehen kann. Diese Bedingungen waren nothwendig, da diese Provinzialhülfskassen, die für alle Klassen der Bevölkerung bestimmt waren, einer ständischen Versammlung, in der das Interesse einzelner Klassen herrscht, zur Verwendung übergeben wurden. Die Provinzialstände sind aber noch heute dieselben, die sie damals gewesen sind. Heute herrscht in den Provinzialständen das Standesinteresse sicherlich viel stärker als es bis 1847 geherrscht hat. Selbst wenn also die Vorlage den Provinzen etwas geben wollte, was sie noch nicht hatten, wenn die Regierung soviel für sie thun wollte, wie für Hannover, so würde doch das Abgeordnetenhaus verpflichtet sein, dieselbe zu verwerfen, weil eine solche Verwendung den jetzigen Provinzialständen nicht überlassen werden kann.

— [General v. Manteuffel und der Abgeordnete Twesten.] In Betreff der Beziehungen, welche der General von Manteuffel als zwischen ihm und dem Abg. Twesten bestehend nach der „Pr.-Litt. Ztg." behauptet haben soll, hört die „Nat.-Ztg." daß diese Behauptungen völlig aus der Luft gegriffen sind, und daß die beiden Herren sich seit dem bekannten Duell nie wieder gesehen, weder mündlich noch schriftlich ein Wort mit einander gewechselt haben.

— [Gegen das System Mühler.] Vor einigen Tagen fand eine Conferenz zwischen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses und den Führern des Unionsvereins zur Begründung der Beschwerden des letzteren über die Verwaltung des geistlichen Ministeriums statt. Es wird in dieser Beziehung eine Monstre-Petition an das Abgeordnetenhaus und zu deren Abfassung eine Notablen-Versammlung vorbereitet. (Ostd. Z.)

— Der Finanzminister v. d. Heydt] ist, wie der „Ostd. Z." von Berlin geschrieben wird, nicht unerheblich erkrankt. Zu dem Fußleiden soll sich eine innere Krankheit gesellt haben.

— [Ueber die Verringerung der Post-Einnahmen] bemerkt die „D. A. Z.": „Preußen ist bei den Abschlüssen mit den Kleinstaaten, in welchen die Thurn- und Taxische Post bestand, ungemein liberal gewesen. Es hat einer Menge Staats- und Hofbeamten die Portofreiheit fortgewährt. Es sind dies sehr gut gestellte, hochbesoldete Beamte, die wohl ihre Privatcorrespondenz bezahlen könnten. So sind die thüringischen Minister, Staatsräthe rc. sämmtlich mit Portofreiheit begünstigt.

□ Lauenburg, 10. Dec. [Kaufmännischer Verein. Schließung der Kaufläden.] Vor einigen Tagen trat hier ein kaufmännischer Verein ins Leben, welcher den Zweck hat, alle vorkommenden, mit dem Geschäftswesen in Verbindung stehenden Interessen in seiner Versammlung zu berathen event. darüber zu beschließen, Vorlesungen zur Förderung merkantilischer Kenntnisse zu halten u. dgl. m. Zunächst ist die lobenswerthe Einrichtung getroffen, die öffentlichen Geschäfte an den Sonn- und Festtagen um 6 Uhr Abends zu schließen, um den Lehrlingen Gelegenheit zu geben, sich bei der auf Kosten des Vereins zu gründenden Sonntags-Handelsschule, deren Unterricht (ebenfalls merkantilischer Art) von Kaufleuten ertheilt werden soll, zu betheiligen. Ein dazu gewähltes Comité beschäftigt sich mit dem Entwurfe der Statuten, eine Commission ist beauftragt, die Herstellung eines Petroleumlagerplatzes und dann eines Pulverschuppens vorzubereiten und die Resultate dieser Vorbereitungen zur Prüfung und weiteren Beschlußfassung vorzulegen. Mag der Verein, über dessen Thätigkeit wir weiter berichten werden, kräftig und segensreich gedeihen und wirken.

Köln, 10. Dec. Die englische Post aus London vom 9. d. Morgens ist ausgeblieben. (W. T.)

Belgien. Brüssel, 10. Dec. [Kammer.] In der Discussion über die Vorfälle in St. Génois sagte der Justizminister, die gerichtliche Untersuchung stelle die Brandstiftungen als das Resultat der von dem Clerus und der klerikalen Presse planmäßig herbeigeführten Aufreizungen hin. Der Minister fügte hinzu, daß einer der geständigen Angeklagten die Schuld auf die klerikale Presse schiebe. (N. T.)

England. London, 10. Dec. [Parlamentarisches. Garibaldi.] Die Königin hielt gestern in Windsor zwei Sitzungen des Geheimen Rathes ab; in der ersten waren die bisherigen Minister erschienen und lieferten ihre Amtssiegel ab; in der zweiten wurden Childers und Bright als Mitglieder des Geheimen Rathes vereidigt und dem neuen Ministerium die Amtssiegel ausgehändigt. — Zu Unterstaatssecretären im neuen Ministerium sind ernannt und zwar im Departement des Innern Hughessen, in dem der Kolonien Monsell und endlich im indischen Amte Grant Duff. Das Parlament wird wahrscheinlich schon am 15. Dec. vertagt. — Durch einen Brief Garibaldi's werden die Zeitungsgerüchte, welche demselben die Absicht zuschreiben, nach Amerika zurückzukehren, entschieden dementirt. (N. T.)

— [Zu den Wahlen.] Trotz der großen Majorität, welche die Liberalen erhalten, haben die Wahlen in England selbst doch unerwartet viele conservativen Stimmen ergeben. Es erklärt sich dies hauptsächlich daraus, daß viele der Arbeiter, welchen die Parlamentsreform das Stimmrecht gegeben, keinen Gebrauch davon gemacht haben. Es haben im Ganzen nach den bisher bekannt gewordenen Ziffern im vereinigten Königreich ca. 2¼ Mill. gestimmt, also, da man in der Bevölkerung 6 bis 7 Mill. erwachsener Männer zählen kann, etwa der dritte Theil derselben. Rechnet man dazu die, welche sich nicht haben einschreiben lassen, und die, welche später nicht mitgestimmt, so ergiebt sich, daß durch die Parlamentsreform die Hälfte der erwachsenen männlichen Bevölkerung das Stimmrecht besitzt. Den glänzendsten Sieg haben die Liberalen in Schottland errungen; hier wurden 121,926 lib. und 22,580 cons. Stimmen abgegeben und 51 Liberale neben 6 Tories gewählt. In Irland stimmten 48,740 lib. und 33,988 cons. und es wurden 65 Liberale und 38 Tories gewählt. In England endlich ist das Stimmenverhältniß der Wähler: 1,208,857 lib. und 799,175 cons. Stimmen. Wenn hier trotz der Majorität von fast ½ Mill. Stimmen neben 265 Liberalen 222 Tories gewählt sind, so liegt das an der regellosen Vertheilung der Abgeordnetensitze.

Frankreich. Paris, 8. Dec. Heute wurde wieder ein Journal verurtheilt, nämlich die „Revue Politique", und zwar in der Person ihres Geranten zu 1000, in der eines ihrer Redacteure ebenfalls zu 1000 und in der ihres Druckers zu 500, im Ganzen also zu 2500 Franken Geldstrafe, — Die ehemaligen Minister der Exkönigin Isabella sind gegenwärtig alle in Paris versammelt. Dieselben berathen nämlich über die Mittel, die anzuwenden sind, um der Königin ihre Krone wiederzuschaffen.

— 9. Dec. [Aus der Presse.] Der „Abendmoniteur" sagt, daß in Griechenland die Schritte Rußlands, Frankreichs und Englands einen zufriedenstellenden Eindruck gemacht haben. — „France" enthält eine heftige Erwiederung auf den heutigen telegraphisch hierher gemeldeten Artikel der „Spenerschen Zeitung", in welchem anläßlich eines sogen. diplomatischen Artikels des „Journals des Debats" die Einmischung der Mächte in die deutschen Angelegenheiten zurückgewiesen wird. „France" sagt, der Artikel der „Spenerschen Zeitung" enthalte nur Verirrungen der Kriegspartei, welche systematisch jede Verhandlung zurückweise, ohne Grund die Empfindlichkeiten eines falschen Patriotismus aufrege und so einen Kampf unvermeidlich mache, dem die Staatsmänner aller Länder so aufrichtig vorzubeugen suchen. — Das Journal „Le Public", welches für ein Organ des Staatsministers Rouher gilt, erklärt die Nachricht des „Journal des Debats" für unbegründet, daß England und Oesterreich die Absicht ausgedrückt hätten, den Prager Frieden entweder durch eine Conferenz der Großmächte zu einem internationalen Vertrag umzugestalten oder zwischen den Mächten einen identischen Notenaustausch zu veranlassen, um hierdurch die entschiedene Absicht zur Aufrechthaltung des status quo in Deutschland zu dokumentiren. — Die „France" und die „Patrie" melden, daß die Kammern am 11. Januar eröffnet werden. (W. T.)

Italien. Florenz, 10. Decbr. Der preußische Gesandte Graf Usedom ist aus Berlin wieder eingetroffen. — „Riforma" meldet, daß ein Rundschreiben des Ministers des Innern den Stadtbehörden verbietet, sich an Subscriptionen zu Gunsten der Hinterbliebenen des Monti und Tognetti zu betheiligen. — Die „Mailänder Zeitung" zeigt an, daß der König der Wittwe Monti's eine Unterstützung von 5000 Lire habe angedeihen lassen. (W. T.)

Spanien. Madrid, 9. Dec. [Aus Cadix] bringt die amtliche „Gaceta de Madrid" folgende nähere Mittheilungen: Die Aufständischen hatten das Rathhaus und die Häuser ringsum besetzt und Barricaden errichtet. Die Truppen besetzten das Zollgebäude und dessen Umgebungen bis an den Binnenhafen. Die Consuln hatten sich in das Zollgebäude geflüchtet. Die Insurgenten ließen Frauen und Kinder ruhig abziehen, zwangen indessen alle waffenfähigen Männer, sich am Kampfe zu betheiligen. Der Civil-Gouverneur von Cadix flüchtete sich nach San Fernando und telegraphirte von dort aus, daß die Galeerensclaven sich an dem Aufstande betheiligt hätten. Es wird jedoch aus San Fernando telegraphisch gemeldet, daß die Bewegung ein Werk der reactionairen Partei ist, welche die republikanischen Elemente der Bevölkerung von Cadix durch Vertheilung von Geld zum Aufstande anstachelt. Der Civil-Gouverneur von Tarragona hat per Telegraph angezeigt, er habe die Nachricht empfangen, die Republikaner beabsichtigten die Galeerensträflinge zu bewaffnen, doch seien bereits Vorkehrungen getroffen, um dies zu verhindern. (N. T.)

— 10. Dec. Der Regierung sind Zustimmungsadressen von zahlreichen städt. Gemeinden und freiwilligen Wehrvereinen zugegangen, welche ihre Unterstützung anbieten und die Urheber der stattgehabten Unordnung auf das Bitterste tadeln. — Die Bewachung der Hauptstadt und die Aufrechthaltung der Ordnung bleiben nach wie vor ausschließlich den „Freiwilligen der Freiheit" anvertraut. (W. T.)

Havanna, 9. Dec. Heute traf die erste Verstärkung von Truppen aus Spanien ein, die sofort nach ihrer Ausschiffung gegen die Aufständischen marschirte. (W. T.)

Türkei. Constantinopel, 8. Decbr. Der englische Dampfer „Caradoc" ist gestern Abend mit einem Specialauftrage der englischen Gesandtschaft nach dem Archipelagus abgegangen. — Die türkischen Truppen haben Befehl erhalten, zum Aufbrechen bereit zu sein. (N. T.)

Amerika. New-York, 8. Dec. [Der Bericht des Finanzministers] schlägt vor, daß die Greenbacks ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel bei allen Privatverpflichtungen, welche nach dem 1. Jan. 1870 eingegangen werden, verlieren und nach dem 1. Jan. 1871 Niemand außer der Regierung verpflichtet sein soll, dieselben in Zahlung zu nehmen. Der Bericht empfiehlt ferner eine Zinsenreduction der zu fundirenden Staatsschuld. (N. T.)

Washington, 10. Dec. [Aus der Präsidentenbotschaft] ist noch Folgendes zu berichten: Die Botschaft lenkt die Aufmerksamkeit des Congresses auf die fortdauernde Desorganisation des Landes; dieselbe sei eine Folge der verschiedenen Gesetze über die Reconstruction, welche nach dreijährigen Versuchen fehlgeschlagen sei und sich in ihren Folgen als verderblich erwiesen habe. Drei Staaten seien — im Widerspruche zu den ausdrücklichen Bestimmungen der Constitution — im Congreß noch nicht vertreten. Der Versuch, im Süden die Weißen unter die Herrschaft der Neger zu bringen, habe die Beziehungen, welche früher zwischen denselben bestanden, verschlechtert und ein erfolgreiches Zusammenwirken der verschiedenen Racen bei industriellen Unternehmungen verhindert. Eine Gesetzgebung, welche so verderbliche Resultate zur Folge habe, sollte abgeändert werden. Hundert Millionen Dollars würden jährlich für das Militär verausgabt, welches hauptsächlich gebraucht werde, diese unnöthigen und verfassungswidrigen Gesetze zur Ausführung zu bringen. Der Handel der Vereinigten Staaten habe sich vermindert, die industriellen Interessen seien entmuthigt. Nur eine weise Gesetzgebung könne diese Uebelstände beseitigen. Durch die financielle Lage werde die Nothwendigkeit klar dargelegt, das Papiergeld zurückzuziehen und baldmöglichst die Baarzahlung wieder aufzunehmen. — Die Gesammteinnahmen aus den Einfuhrzöllen, den inneren Steuern und aus verschiedenen Quellen betrugen in dem am 30. Juni abgeschlossenen Finanzjahre 405 Mill. Dollars, wodurch die Staatsschuld um 28 Mill. Dollars vermindert werde; dennoch ergebe sich für das Jahr, welches am 1. November abschloß, eine Vermehrung der Staatsschuld um 35 Mill. Dollars. Für das am 30. Juni beendigte Finanzjahr seien die Einnahmen auf 341 Mill. Dollars, die Ausgaben auf 336 Mill. Dollars veranschlagt, aber die Ausgaben für das Kriegsdepartement hätten in den letzten 3 Jahren die Veranschlagung um 175 Mill. überstiegen. Die Armee sei jetzt auf 48,000 Mann, die Kriegsflotte auf 206 Schiffe reducirt und der Secretair des Krieges halte eine fernere Reduction der Infanterie für ausführbar. — Der Präsident billigt aufrichtig die Gesetzgebung des Congresses in Bezug auf die Indianer. — Die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten seien im Allgemeinen befriedigend; verschiedene Fragen seien jedoch noch zu erledigen, darunter diejenige über die Rechte der naturalisirten Bürger, der Abschluß der Verhandlungen über den Erwerb der Insel San Juan und die Entscheidung über Ansprüche, welche aus dem letzten Kriege entstanden sind. Die Verhandlungen über diese Gegenstände schwebten noch, doch hoffe der Präsident noch in der gegenwärtigen Session dem Senate die Protokolle über die Beilegung dieser Streitfragen vorlegen zu können. Der Präsident empfiehlt dem Congreß ein Amendement zur Constitution anzunehmen, wonach die Ernennung des Präsidenten und der Senatoren durch directe Wahlen erfolgen solle. Die Botschaft spricht schließlich die Hoffnung aus, daß die Vorsehung den Congreß mit Weisheit und Ehrfurcht gegen die Verfassung erfüllen und daß dadurch das ganze Land bald zu Glück und Wohlstand zurückkehren werde. (N. T.)

Asien. Hongkong, 21. Nov. Englische Kriegsschiffe sind nach Nanking abgegangen, um die Ansprüche des englischen Consuls auf Entschädigung für die in Hang-chow und auf Formosa verübten Gewaltthaten zu unterstützen. An ersterem Orte machten 500 Chinesen einen Angriff auf das britische Missionshaus, in Formosa verweigert ein Mandarin den sich zu ihm Flüchtenden Schutz. (N. T.)

Danzig, den 11. December.

* [Gewerbeverein.] Hr. Dr. Lampe gab gestern eine Fortsetzung seines Vortrags über „Anwendung des Electromagnetismus in der Technik" und sprach speciell über „electrische Uhren und Telegraphen". Auch diesmal hatte der Hr. Redner für vortreffliche Apparate und Zeichnungen gesorgt, welche seinem belehrenden Vortrage einen besonderen Reiz verliehen. — Der Hr. Vorsitzende hat von Hrn. A. Schröter in Ohra eine Probe (2 Pfd.) Preßhefe übersandt erhalten, die letzterer dem Vereine zur Verfügung stellt und bittet, damit Versuche zu machen. Es ist reine Getreidehefe, die zum Preise von 5 Sgr pro Pfund resp. 15 Rthlr. pro Ctr. franco Danzig täglich frisch geliefert werden kann. Bestellungen gelangen „per Post Ohra" am leichtesten in die Hände des Fabrikanten. Die Hefe wird von Sachkennern als vorzüglich empfohlen. — Ein Anonymus fragt, worin das Geheimniß des Beckerschen „Wunderschrankes" bestehe. Hr. Skibbe erklärt, das Wunder werde durch Lichtreflexion bewirkt, er habe die Zeichnung eines solchen Schrankes vor Kurzem in Händen gehabt. Bei dieser Gelegenheit bemerkt der Herr Vorsitzende, daß es nicht rathsam sei, Kinder derartige Wunder-Vorstellungen besuchen zu lassen. Man könne nicht immer auf gestellte Fragen den Kindern erklärende Antwort geben, und würde deren Phantasie durch solche Anschauungen auf gefährliche Bahnen gelenkt, die schließlich zur Blasirtheit führten. Eben so wenig passe für Kinder der Besuch des Selonkeschen Etablissements oder des Theaters. Hr. Block findet es auch für unzweckmäßig, daß die Kinder zum Auswendiglernen von Sprüchen und Bibelstellen angehalten würden, die sie oft zu Fragen veranlaßten, worauf die Eltern selbst keine Antwort zu geben wüßten. — Schließlich macht der Hr. Vorsitzende auf den nächsten Sonnabend stattfindenden Vortrag des Hrn. Dr. Wulckow aufmerksam, der den Dichter Friedrich Hebbel zum Thema hat und an welchem die Familien der Vereinsmitglieder Theil nehmen können.

* [Gerichtsverhandlung am 10. December.] 1) Der Kaufmann Heinrich Link von hier, welcher im Jahre 1866 hierselbst auf dem Markte ein Kurzwaarengeschäft etablirt und im April d. J. mit einer Activmasse von 3274 Rthlr. und einer Passivmasse von 5018 Rthlr. seine Zahlungen eingestellt hat, wurde wegen fahrlässigen Bankrotts zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 2) Der Fleischermeister Gottfried Schulz und der Pächter Wohlgemuth von hier, haben geständlich in einer Nacht im Juli cr. von den Wiesen des Pächter Rexin in Bürgerwiesen geerndtetes Heu im Werthe von 10 Rthlr. gestohlen und wurden dafür mit je 4 Wochen Gefängniß bestraft. 3) Die unverehelichte Auguste Maria Witt aus Königsberg hat geständlich dem Friseur Bluhm hierselbst zur Nachtzeit aus dessen Wohnung eine Haarflechte im Werthe von 4 Rthlr. gestohlen und wurde dafür zu 3 Monaten Gefängniß und Nebenstrafen verurtheilt. — 4) Der Fleischergeselle Gustav Rosenthal aus Neufähr wurde von der Anklage, dem Hofbesitzer Jäger in Printzlaff von der Weide eine Kuh gestohlen zu haben, freigesprochen.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn nur bei Tage, Warlubien-Graudenz per Kahn nur bei Tage, Czerwinsk-Marienwerder per Kahn bei Tag und Nacht.

zz Marienwerder, 10. Dec. [Feuer.] Heute Nacht ist die hiesige Rogalski'sche Bierbrauerei ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer wurde bald nach 4 Uhr von den in der anstoßenden Darre beschäftigten Arbeitern bemerkt. Doch dauerte es über eine Stunde, bis die Löschmannschaften alarmirt und die Spritzen an Ort und Stelle geschafft waren. Da die städtischen Spritzen sich nicht alle in Ordnung befanden, mußten solche aus dem benachbarten Gorken requirirt werden. Das Feuer griff aber unterdeß so rasch um sich, daß bei Tagesanbruch Nichts mehr zu löschen war. Die Brauerei ist bis auf das unter einem hölzernen Dache stehende Kühlschiff vollständig niedergebrannt; das Wohnhaus und die übrigen Nebengebäude blieben unversehrt. Wie man hört, ist der Eigenthümer bei der Schlesischen Gesellschaft gut versichert; doch ist sein Schaden immer sehr zu beklagen, da ihm die beste Zeit zum Brauereibetrieb verloren geht. Die große Krause'sche Brauerei in Hammermühle wird Mühe haben, den Bedarf zu decken, da ihr zweiter Eiskeller noch nicht fertig ist.

Graudenz, 9. Dec. [Weichselstand. Stehende Brücke.] Seit vorgestern ist die Weichsel, von den Ufern abgesehen, eisfrei, und der Traject wird ungehindert durch Kähne und Spitzprähme bewirkt. Vorgestern um 2 Uhr hat sich laut telegraphischer Nachricht bei Warschau die Eisdecke gelöst und es ist daher noch einiger Eisgang zu erwarten. Uebrigens herrscht seit heute Morgen wieder eine frische Kälte, welche in Kurzem neues Grundeis bilden muß. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung kam unsere Trajectnoth wiederholt zur Sprache. Das Bedürfniß auch bei Hochwasser und Eisgang dem Publikum eine sichere, von dem Belieben des Fährpächters unabhängige Ueberfahrt zu sichern, wurde allseitig anerkannt, und die Versammlung genehmigte einen Antrag des Magistrats, wonach ein Sachverständiger — Hr. Baumeister Barnick zu Culm, — ersucht werden soll, die Dampffähren bei Harburg, Kiel, Pirna und Loschwitz in Augenschein zu nehmen, und ihre Anwendbarkeit für die Stromverhältnisse der Weichsel zu prüfen. — Außerdem wurde ein Gesuch an den Handelsminister beschlossen, worin derselbe ersucht wird, auf Kosten der Stadt Entwurf und Kosten-Anschlag für den Bau einer Weichselbrücke bei Graudenz anfertigen zu lassen. (G.)

⊙⊙ Rosenberg, 10. Dec. [Die neue Synagoge. Theater. Unglücksfall.] Die in diesem Jahre neu erbaute Synagoge der hiesigen jüdischen Gemeinde wurde am 7. d. M. feierlich ein-

geweiht. Trotzdem der Regen in Strömen goß, waren alle Stände und Confessionen vertreten. Der Rabbiner Dr. Friedeberg aus Tilsit hielt die Weihrede. Sie war sach- und zeitgemäß. Der Abend vereinigte die Festtheilnehmer in dem geschmückten neuen Saale des Sprenger'schen Hotels zu einem Balle, wo die heiterste Stimmung bis zum Ende desselben andauerte. Wenn man in Betracht zieht, daß die hiesige jüdische Gemeinde aus etwa 30 Familien besteht, von denen die meisten mit irdischen Gütern nicht beglückt sind und es hauptsächlich auf die Beisteuer der Wohlhabenden abgesehen ist, so ist es um so anerkennenswerther, das Werk vollendet zu sehen. Die alte Synagoge wurde im Jahre 1809 von den damals hier ansässigen 6 Familien erbaut und war für die jetzigen Verhältnisse nicht mehr ausreichend. Nur mit großen Opfern konnte der angestrebte Zweck erreicht werden. — Der Schauspielunternehmer Trendis hatte beabsichtigt im Laufe dieses Herbstes mit seiner Gesellschaft hier einen Cyclus von Vorstellungen zu geben. Wie verlautet, will er jetzt nicht kommen; angeblich, weil er hier kein Geschäft zu machen glaubt. Ob jene Vermuthung richtig ist, dürfte mindestens zweifelhaft sein. Es käme ja auf einen Versuch an. — In unserer Nachbarstadt Bischofswerder, ereignete sich Ende v. Mts. ein Unfall mit bedauerlichem Ausgang. Ein notorischer Trunkenbold verlangte in einem Schanklokale, ungeachtet er eine gute Ladung weg hatte, wiederholt mehr zu trinken. Auf die Weigerung des Wirthes wurde jener zudringlich und grob und sah der Wirth sich veranlaßt, ihn aus dem Locale zu entfernen. Der Angetrunkene wurde, Widerstand leistend, vor die Hausthüre in's Freie geschoben und die Thüre hinter ihm zugemacht. Nach Verlauf einiger Zeit fand man den Herausbeförderten vor dem Hause sitzend, mit dem Rücken an die Wand gelehnt. Es war kalt und inzwischen schon spät Abend geworden. Auf gemachte Mittheilung veranlaßte der Wirth, daß der Mensch in das warme Gastzimmer zurückgebracht wurde, bei welcher Gelegenheit er noch auf die ihn unterstützenden Personen in Schimpfreden sich ausließ. Im Zimmer placirte man ihn beim Schließen des Geschäftslocals neben dem warmen Ofen, wo er anscheinend eingeschlafen sein muß. Am andern Tage, des Morgens früh, fand man ihn — aber mitten im Zimmer — todt vor.

Vermischtes.

Fredrikshavn, 10. Dec. [Strandung.] Der Schooner „Heiligenhafen", Capitän Nissen, von Grangemouth nach Kiel mit Kohlen, ist bei Lasö gestrandet. Derselbe wird wahrscheinlich abkommen. (W.-T.)

Kassel, 8. Dec. [Der Sturm.] Die „Hess. Volkszeitung" bringt weitere Berichte über die großen Verheerungen, die der gestrige Sturm in der Umgegend angerichtet hat. Wir heben nur daraus hervor, daß auch der „Hercules" auf der Wilhelmshöhe nicht verschont geblieben ist. Ein Theil des großen Gerüstes an demselben ist zusammengestürzt. Auch bestätigt sich die Trauerkunde aus Fritzlar. Es ist der 98 Fuß hohe, spitze Helm des südlichen Thurmes vom Dome, der mit einem Theil des Mauerwerks durch Dach und Gewölbe auf die zahlreich versammelten Andächtigen stürzte. Neuere Berichte geben die Zahl der Todten auf 25 an, während die Zahl der Verwundeten nicht minder groß sein soll. Der Jammer in der Stadt ist herzerbarmend.

— [Mr. Peabody] hat den Armen Londons abermals ein Geschenk im Betrage von 100,000 L. überwiesen, so daß er jetzt bereits 350,000 L. zur Linderung der Noth in der britischen Hauptstadt beigesteuert hat.

Valetta, 9. Dec. [Eine heftige Eruption des Aetna] hat stattgefunden, welche gestern begann und bis heute früh 5 Uhr dauerte. Die Flammen stiegen zu einer außerordentlichen Höhe, die Lava ergoß sich nach allen Richtungen und verwüstete die den Berg umgebenden Ländereien. Heute ist die Eruption weniger lebhaft, doch hört man immer noch dumpfe Detonationen. Während der ganzen Nacht wurde die Eruption — trotz der Entfernung von 120 (engl.) Meilen — von der Bevölkerung Malta's beobachtet. (N. T.)

London. [Eine schnelle Reise.] Der Schraubendampfer „Great Britain", Capitän Gray, der gestern aus Australien in der Mersey eingetroffen ist, hat die Reise von Melbourne nach Liverpool in 53 Tagen — die schnellste bis jetzt dagewesene Tour — zurückgelegt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. December. Aufgegeben 2 Uhr 12 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr. 15 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, Nov. . .	64	63	3½% ostpr. Pfandb.	—	—
Roggen fest,			3½% westpr. do.	74 5/8	74 5/8
Regulirungspreis	51	50⅛	4% do. do.	82 4/8	82 4/8
Dec.	51	50¼	Lombarden . . .	110 7/8	111 6/8
Frühjahr . . .	50	49¾	Lomb. Prior.-Ob.	223	223
Rüböl, Dec. . .	9 5/12	9 5/12	Oestr. Nation.-Anl.	54 2/8	54
Spiritus still,			Oestr. Banknoten	85	85
Dec.	15⅝	15 7/12	Russ. Banknoten.	83 4/8	83⅜
Frühjahr . . .	16 1/12	16 1/12	Amerikaner . . .	79 6/8	79⅝
5% Pr. Anleihe .	102 5/8	102 5/8	Ital. Rente . . .	55 2/8	55⅜
4½% do.	94	94	Danz. Priv.-B.-Act.	106 6/8	106 6/8
Staatsschuldsch. .	81 4/8	81 6/8	Wechselcours Lond.	—	6. 23

Fondsbörse: schwankend.

Frankfurt a. M., 10. Decbr. Effekten-Societät. Amerikaner 79⅞, Creditactien 238, Staatsbahn 299¾, steuerfreie Anleihe 51⅛, Lombarden 194¾, 1860er Loose 77 9/16, 1864er Loose 106½. Gegen Schluß fester.

Wien, 10. Dec. Abend-Börse. Creditactien 240, 40, Staatsbahn 302, 60, 1860er Loose 91, 40, 1864er Loose 108, 75, Galizier 212, 50, Lombarden 195, 90, Napoleons 9, 57. Schluß günstiger.

Hamburg, 10. December. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sich befestigend, auf Termine behauptet. Weizen pr. December 5400 ℔ 115½ Bancothaler Br., 114½ Gd., pr. Dec.-Januar 115 Br., 114 Gd., pr. April-Mai 116 Br., 115 Gd. Roggen pr. December 5000 Pfd. 93 Br., 92 Gd., pr. Dec.-Januar 91 Br., 90 Gd., pr. April-Mai 88½ Br. 87½ Gd. Hafer fest. Rüböl mehr gefordert, loco 19⅝, pr. Mai 20⅜, pr. October 21⅛. Spiritus ruhig, pr. December zu 21¾ angeboten. Kaffee. verkauft 4240 Sack Santos schwimmend.

Zink matt Petroleum steigend, loco 14½, pr. December 14⅛. Wetter kalt.

Bremen, 10. December. Petroleum, Standard white, loco und Januar 6⅞. Gefragt, starke Umsätze.

Amsterdam, 10. Dec. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Productenmarkt stille. Roggen pr. Frühjahr 198. — Schneeluft.

London, 10. Dec. (Schlußcourse.) Consols 92 5/16. 1% Spanier 32 11/16. Italienische 5% Rente 56 3/16. Lombarden 16 11/16. Mexicaner 15⅛. 5% Russen de 1822 87½. 5% Russen de 1862 86⅛. Silber 60 13/16. Türkische Anleihe de 1865 39¾. 8% rumänische Anleihe 84½. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 74 3/16. — Petroleum 18. Zinn, Straits, 103. Kaffee ruhig. Terpentinöl 28. Aus Dundee wird gemeldet, daß die dortige bedeutende Firma: Wymann and Arklay ihre Zahlungen eingestellt hat.

London, 10. December. Bankausweis. Notenumlauf 23,200,140 (Abnahme 309,970), Baarvorrath 17,841,669 (Abnahme 245,779), Notenreserve 8,563,845 (Zunahme 66,530) Pfd. St. Platzdiscont 2⅝ %. — In die Bank von England sind heute 46,000 Pfd. St. geflossen.

Liverpool, 10. Dec. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 11⅛, middling Amerikanische 10⅞, fair Dhollerah 8⅜, middling fair Dhollerah 8, good middling Dhollerah 7¾, fair Bengal 7⅛, new fair Oomra 8½, good fair Oomra 8¾, Pernam 11, Smyrna 9¼, Egyptische 11¼, schimmende Orleans 10⅞. — Surate sich befestigend.

— (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Preise stetig, indische theilweise theurer.

Manchester, 10. Dec. Baumwollen-Markt. Für Garne wurde ¼ mehr gefordert, doch wurden nur die niedrigsten Preise vom letzten Dienstag geboten.

Paris, 10. Dec. Schluß-Course. 3% Rente 71, 35—71, 45—71, 25. Italienische 5% Rente 57, 60. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 648, 75. Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 292, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 416, 25. Lombardische Prioritäten 228, 25. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 84¼. Tabaksobligationen —. Mobilier Espagnol —. Große Unruhe und Unentschlossenheit. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅜ gemeldet.

Paris, 10. Dec. Rüböl pr. December 77, 25, pr. Januar-April 78, 25. Mehl pr. December 61, 25, pr. Januar-April 59, 75 Baisse. Spiritus pr. December 74, 50. — Schönes Wetter.

Paris, 10. December. Bankausweis. Baarvorrath 1,155,038,827 (Abnahme 13,375,142), Portefeuille 487,239,341 (Abnahme 2,752,373), Vorschüsse auf Werthpapiere 85,738,400 (Abnahme 940,100), Notenumlauf 1,285,132,500 (Abnahme 7,173,600), Guthaben des Staatsschatzes 181,087,277 (Abnahme 907,336), laufende Rechnungen der Privaten 324,954,558 (Abnahme 5,350,315) Frs.

Antwerpen, 10. Dec. Getreidemarkt. Weizen holsteinischer 27½ Gd. Roggen flau, französischer 21. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 54 a 54½, pr. Januar 53. — Animirt.

Newyork, 9. Dec. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours 36, niedrigster 35⅞, schloß 36. Wechselcours a. London in Gold 109⅞, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 111½, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 108⅛, 1865er Bonds 110½, 10/40er Bonds 105¾, Illinois 144¾, Eriebahn 38, Baumwolle, Middling Upland 24⅛, Petroleum, raffinirt 33, Mais 1. 15, Mehl (extra state) 6. 70. 7. 30.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. December.

Weizen pr. 5100℔ fl. 502—530.
Roggen pr. 4910℔ 125—131/2℔ fl. 365 — 376.
Gerste pr. 4320℔, große 111—120℔ fl. 336—348, kleine 115℔ fl. 348.
Hafer pr. 3000℔ fl. 219.
Erbsen pr. 5400℔ weiße fl. 408—412.
Spiritus pr. 8000% Tr. 14⅛ Thlr.

Danzig, den 11. December. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 131/132—134/135℔ nach Qualität 85/86 bis 86⅔/87½/88½ Sgr., hochbunt und feinglasig 132/3—135/6℔ von 85/86—86⅔/87½ Sgr., bunt, glasig und hellbunt 130/2 bis 133/5℔ von 77½/80—83⅓/85/86 Sgr., Sommer- und roth Winter- 70/72½—75/78 Sgr. pr. 85℔.
Roggen 128—130—132/3℔ von 61⅓—62—62⅔/63 Sgr. pr. 81⅚℔.
Erbsen 67—68 Sgr. pr. 90℔
Gerste, kleine 104/6—110/112℔ von 55—56/57 Sgr., große 110/12—117/18℔ von 55/56—57 Sgr. pr. 72℔.
Hafer von 37—39 Sgr. pr. 50℔.
Spiritus 14⅛ Thlr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: S. — Unser Weizenmarkt eröffnete heute in ziemlich guter Kauflust, war auch reichlicher zugeführt, die Kauflust ließ aber bald nach und bei sehr mattem Schlusse war es nicht schwer fl. 5 pr. Last billiger als gestern bei einem Umsatz von 130 Last zu kaufen. Bezogen 124/5℔ fl. 432, fl. 475, bunt 128/9, 130/1℔ fl. 485, fl. 487½, hellbunt 130/1℔ fl. 502½, fl. 505, hochbunt glasig 130, 133, 134℔ fl. 510, fl. 515, fl. 520, fein hochbunt glasig 133℔ fl. 525, fl. 530 pr. 5100℔. — Roggen anfangs fest, dann flau und billiger. 124℔ fl. 369, 125℔ fl. 365, 127/8℔ fl. 370, 128℔ fl. 371, 130℔ fl. 372, fl. 375, zuletzt 126℔ fl. 362 pr. 4910℔. Umsatz 30 Last. — Weiße Erbsen fl. 408, fl. 412 pr. 5400℔. — 111℔ große Gerste fl. 336, 120℔ fl. 340 pr. 4320℔. — Wicken fl. 399 pr. 5400℔. — Spiritus 14⅙ Thlr.

Königsberg, 10. December (K. H. Z.) Weizen loco beachteter, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 85/90 Sgr. Br., 131℔ 86 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 78/85 Sgr. Br., rother pr. 85℔ Zollg. 70 bis 85 Sgr. Br., 137/38℔ 79 Sgr. bez., 130/31℔ 81 Sgr. bez., 134℔ 79 Sgr. bez. — Roggen loco höher, pr. 80℔ Zollg. 58 bis 64 Sgr. Br., 122/23℔ 62½ Sgr. bez., 128/29℔ 62½ Sgr. bez., 131℔ 63½ Sgr. bez., pr. December pr. 80℔ Zollg. 64½ Sgr. Br., 63½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1869 pr. 80℔ Zollg. 64½ Sgr. Br., 64 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 64½ Sgr. Br., 63½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 56/57 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 55/56/57/58/58½ Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔ Zollg. 36 bis 40 Sgr. Br., 37 bis 38 Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 40 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 62 bis 70 Sgr. Br., 66/67/68/70 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 70 bis 85 Sgr. Br., grüne pr. 90℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br., 65 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 70 bis 78 Sgr. Br. — Wicken, pr. 90℔ Zollgewicht 62 bis 67 Sgr. Br., 66 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 12 bis 15 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 15 bis 22 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5/7½ Thlr. Br. — Leinöl ohne Faß 11⅛ Thlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9⅛ Thlr. pr. Ctr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, niedriger, loco ohne Faß 15⅛ Thlr. Br., 14½ Thlr. Gd., pr. December ohne Faß 14⅝ Thlr. Br., 14⅛ Thlr. Gd., pr. Frühjahr 1869 ohne Faß 16 Thlr. Br.

Stettin, 10. Decbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen fester, pr. 2125℔ loco gelber 64½—66½ Thlr., feinster 67—67½ Thlr. bez., bunter poln. 64½ bis 65½ Thlr., weißer 66 bis 69 Thlr., 83/85℔ gelber pr. Dec. 67½ Thlr. Br. und Gd., Frühjahr 67, 67½, ¼, ⅛ Thlr. bez., Mai-Juni 68½ Thlr. Br. — Roggen fest, pr. 2000℔ loco 50 bis 51½ Thlr., feinster 52 Thlr., rollend Posener 50½ Thlr. bez., pr. Decbr. 50½ Thlr. bez., Frühjahr 49½, 50 Thlr. bez., Br. und Gd., Mai-Juni 50½ Thlr. bez. — Gerste geschäftslos. — Hafer fester, pr. 1300℔ loco 32½ bis 33½ Thlr., 47/50℔ pr. Frühjahr 34 Thlr. Br., 33¾ Thlr. Gd., Mai-Juni 34¼ Thlr. bez. — Erbsen pr. 2250℔ loco 58—60 Thlr., pr. Frühjahr Futter- 57 Thlr. bez. — Rüböl etwas fester, loco 9¼ Thlr. bez. u. Br., pr. Decbr. 9⅛, ⅛ Thlr. bez., ⅛ Thlr. Br., ⅛ Thlr. Gd., April-Mai 9⅔ Thlr. Br., 7/12 Thlr. Gd., Sept.-October 9 11/12 Thlr. Br., ⅚ Thlr. Gd. — Spiritus flau und niedriger, loco ohne Faß 15⅜ ⅓, ¼ Thlr. bez., December und Dec.-Jan. 14 11/12 Thlr. bez., ⅞ Thlr. Br., Januar-Februar 15 Thlr. Br., Frühjahr 15⅜, ½ Thlr. bez. u. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 67½ Thlr., Roggen 50½ Thlr., Rüböl 9⅛ Thlr., Spiritus 14 11/12 Thlr. — Petroleum 7 7/12, ⅝, 17/24 Thlr. bez., 7⅔ Thlr. Gd. — Leinsamen, Pernauer, 13½ Thlr. bez., Rigaer 10 11/12 Thlr. bez., pr. Februar 11¼ Thlr. bez., Memeler 10⅔ Thlr. gef. — Pottasche, 1a. Casan 6 11/12, 7 Thlr. bez. — Mais pr. 100℔ loco 2 Thlr. 5 Sgr. Br.

Breslau, 10. Dec. Rothe Kleesaat bei schwachen Angeboten in sehr fester Haltung, alte 9—12¼ Thlr., neue 12—15⅓ Thlr., hochfeine darüber bezahlt, höchste Sorte über Notiz, weiße Saat lustlos, 13⅓—15¼—19⅓—21 Thlr., Schwedischer Kleesamen 20—25 Thlr. pr. Ctr. — Thymothee à 6½—7⅓ Thlr. pr. Ctr.

Berlin, 10. December. Weizen loco pr. 2100℔ 57—69 Thlr. nach Qualität, ord. bunt poln. 62 Thlr. bz., pr. 2000℔ pr. Dec. 63 Thlr. bz., pr. April-Mai 61½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 50½—51 Thlr. bz., pr. December 50—49⅞—50½—¼ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 44—55 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 28—34 Thlr. nach Qual., 28¼—33¼ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—70 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 52—56 Thlr. nach Qualität. — Raps pr. 1800℔ 79—84 Thlr. — Rübsen Winter- 76—80 Thlr. — — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 9½ Thlr. — Leinöl loco 11 Thlr. B. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 15⅔-⅝ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4—3⅝ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅝—3⅜ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3¾—3½ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅓—3⅙ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Decbr. 3 Thlr. 13¾ Sgr. B., December-Januar 3 Thlr. 13¼ Sgr. bz.

Viehmarkt.

London, 10. Decbr. Am Markte waren an Schlachtvieh 1170 Stück Rinder und 4240 Stück Schafe. In Rindvieh war der Handel flauer und sehr schleppend. In Schafvieh war der Handel ebenfalls sehr schleppend, Preise eher flauer. Englische Zufuhr klein. Preise für Rindvieh 4s. 2d. à 5s. 6d., für Schafvieh 4s. 4d. à 5s.

Schiffs-Nachricht.

Laut Telegramm ist die Danziger Bark „Merces", Capitain C. Schwarz, am 10. d. Mts. glücklich von Danzig im Brouwershavn (Rotterdam) angekommen An Bord Alles wohl.

Das hiesige Barkschiff „Zufriedenheit", Captain Sich, ist nach 33tägiger Reise von Shields glücklich in Alexandrien angekommen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 10. December 1868. Wind: WSW.
Angekommen: Bakker, Nina (SD.), Stockholm, Ballast. — Haase, Jessie und Heinrich, Alloa; Bartels, Belle Alliance, Shields; beide mit Kohlen. — Lepschinsky, India, Liverpool, Salz.
Gesegelt: Jute, Waldemar (SD.), London; Siewert, Ajax (SD.), Hull; beide mit Getreide.
Den 11. December. Wind: SSW.
Angekommen: Brose, Ferdinand, Liverpool, Salz
Ankommend: 1 Schiff.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
10	4	343,52	— 1,8	WNW., schwach, bezogen, neblig.
11	8	336,38	— 0,9	SW., starker Wind, bedeckt.
	12	335,19	+ 0,5	SW., starker Wind, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 10. Dec.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	—	—
Aachen-Mastricht	—	4	29¾	B
Amsterdam-Rotterd.	5⅛	4	97	bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	135½	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	196	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	168	G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	198⅝	bz
Berlin-Stettin	8	4	130¼	bz
Böhm. Westbahn	5	5	70	B
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	114¾	bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	97	G
Cöln-Minden	8 11/30	4	124½	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	113½	bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	112⅜	bz
do. do.	5	5	112⅜	bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅔	4	159	G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	159	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	217½	bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	137	bz
Mecklenburger	2½	4	71½	bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	86¾	B
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	81¼	bz

Dividende pro 1867.		Zf.		
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅜	3½	193	bz
do. Litt. B.	13⅜	3½	172¾	et bz u G
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	172½-72-¾-½	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	—
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71	bz
Rheinische	7½	4	118⅜	bz
do. St.-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahebahn	0	4	26	bz
Russ. Eisenbahn	5	5	82⅜	bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	94	et bz
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	111¾-12-11¾	bz
Thüringer	8½	4	141¼	B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.		
Berlin. Kassen-Verein	9⅕	4	157½	G
Berliner Handels-Ges.	8	4	129	G
Danzig	5½	4	106¾	B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	123	bz
Königsberg	6 1/10	4	112	G
Magdeburg	4	4	88¼	et bz u G
Oesterreich. Credit.	7¼	5	103-2¾-3½-¼	bz
Posen	5⅗	4	101	bz
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	152	B
Pomm. R. Privatbank	4⅘	4	87½	B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97⅛	bz u B
Staatsanl. 1859	5	102¾	bz
do. 54, 55	4½	94	G
do. 1859	4½	94	bz
do. 1856	4½	94	bz
do. 1867	4½	94	bz
do. 50/52	4	87½	bz
do. 1853	4	87½	bz
Staats-Schulds.	3½	81¾	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119	bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102¾	bz
do. do.	4½	95	bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76	bz
do. neue	4	85¼	bz
Berliner Anleihe	4½	92	G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	—	—
do. "	4	—	—
Pommersche "	3½	75¼	bz
do. "	4	84⅛	bz
Posensche "	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. do.	4	84¼	G
Schlesische Pfdbr.	3½	—	—
Westpreuß. "	3½	74⅝	bz u G
do. "	4	82½	G
do. neue "	4	—	—
do. "	4½	89½	bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90¼	bz
Pommer. Rentenbr.	4	90¼	bz
Posensche "	4	87⅝	bz
Preußische "	4	89⅛	bz
Schlesische "	4	90	bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30½	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44	et bz
Schwedische Loose	—	—	—
Oesterr. Metall.	5	49	bz
do. Nat.-Anl.	5	54	bz
do. 1854r Loose	4	72¼	bz u G
do. Creditloose	—	85¼	G
do. 1860r Loose	5	78⅛	bz
do. 1864r Loose	—	63-62½	bz
Russ.-engl. Anl.	5	86¾	G
do. do. 1862	5	86	bz u G
do. engl. Stck. 1864	5	89½	G
do. holl. do.	5	88¼	G
do. engl. Anleihe	3	53¾	G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	118½	bz
do. do. 1866r	5	116	bz u G
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69⅜	G
do. 6. do.	5	79½	et bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	66½	bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66	G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¾	bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	92¼	G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98⅛	B
Amerik. rückz. 1882	6	79⅝	bz

Wechsel-Cours vom 10. Dec.

Amsterdam kurz	2½	142	bz
do. 2 Mon.	2½	141⅝	bz
Hamburg kurz	3	150¾	bz
do. 2 Mon.	2	150⅛	bz
London 3 Mon.	3	6 23	bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅜	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84⅞	bz
do. do. 2 Mon.	4	84⅜	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅞	G
do. 2 Mon.	4	99⅛	bz
Petersburg 3 Woch.	5	91⅞	bz
do. 3 Mon.	5	90⅞	bz
Warschau 8 Tage	6	82⅞	bz
Bremen 8 Tage	3	110⅞	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napl. 5 12 G
" ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112⅝ G
Oesterr. W. 85 bz	Svgs. 6 24½ B
Poln. Bkn. —	Gldk. 9. 8⅝ b G
Russ. do. 83⅜ bz	Gld. ℔ 463 B
Dollars 1 11⅞ G	Silb. 29 25 G

Altschottländer Synagoge.

Sonnabend, den 12. d. M., Vormittags 10 Uhr, Predigt. (4806)

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir, vermöge der uns nach § 2 der Börsen-Ordnung für die Stadt Danzig zustehenden Befugniß, beschlossen haben, vom 14. December d. J. ab bis auf Weiteres die Börsenzeit auf die Stunde von **12—1 Uhr** Mittags einzuschränken. Demzufolge werden in Zukunft von benanntem Tage ab die durch § 9 der Börsen-Ordnung angeordneten Feststellungen und Notirungen der Preise für Getreide und Spiritus, der Course und der Frachten an den Börsentagen um 1 Uhr Mittags erfolgen. Der Schluß der Börse wird durch Läuten mit der Glocke angezeigt. (4790)

Danzig, den 9. December 1868.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Goldschmidt. Bischoff. Albrecht.

Holz-Auction bei Weichselmünde.

Dienstag, den 15. December 1868,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich für Rechnung wen es angeht auf dem Holzfelde des Hrn. Behrend de Cuvry bei Weichselmünde gegen baare Zahlung verkaufen:

ca. 120 Faden trockenes Brennholz, 200 Stück Brack-Sleeper, Kreuzhölzer, Sleeperdielen, div. Dielen, Latten, 3zöllige fichtene und tannene Bohlen, und eine Partie lange Balkenschwarten rc. (4503)

Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius.

Ein **Tanzalbum für Kinder.** Für Pianoforte von H. Reinbold. Eleg. ausgestattet mit 4 Vignetten. (Polonaise. O bitt euch, liebe Vögelein. Schneewittchen-Polka. Aschenbrödel-Polka. Der gestiefelte Kater, Rheinländer-Polka. Kinderlieder Quadrille. Der kleine Rekrut, Galopp. Tantchen Unverzagt, Polka-Mazurka.) Für 15 Sgr. **Die Winterabende.** Eine Sammlung von 59 der beliebtesten Opernmelodien aus Czaar und Zimmermann, Stradella, Ernani, Belisar, Lucia von Lammermoor, Zampa, Martha, Regimentstochter, Prinz Eugen, Lucrezia Borgia, Prophet, Freischütz, Jüdin, Faust, Kreuzritter, Santa Chiara, Tannhäuser. Mit Titelvignette. **Statt 2 Thlr. für 22½ Sgr.,** soweit die Vorräthe reichen, zu haben bei (4820)

Th. Bertling,
Gerbergasse 2.

Bei **E. Doubberck,** Buchhandlung, Langenmarkt No. 1, ist vorräthig:

Elfenreigen,

Märchen für die Jugend von Villamaria. Eleg. gebunden mit 8 reizenden Bildern. 1 Thlr.

Ein prächtiges Buch, das werthvollste aller existirenden Märchenbücher! Wir empfehlen es deshalb allen liebevollen Eltern zu einem sinnigen Festgeschenke. (4742)

Operngläser in einfacher und eleganter Ausstattung empfing direct aus Paris und empfiehlt in großer Auswahl zu billigen festen Preisen (4810)

Victor Lietzau,
Mechaniker u. Optiker in Danzig,
Brodbänkengasse No. 9.

Pianos aus der renommirten Fabrik von **W. Spangenberg** in Berlin sind vorräthig in der (4484)

Buch- und Musikalienhandlung von
Constantin Ziemssen,
Langgasse 55.

Am 16. December

Ziehung der

Neuen Mailänder 10-Frks.-(Rt. 2⅔)-Obligationen

mit Gewinnen von Frks. 100,000, 50,000 rc., welche wir als kleine Sparanlage empfehlen, da dieselben stets den Nominalwerth behalten. (4697)

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Echt importirte Manilla-Cigarren 1868er Ernte

empfiehlt (4773)

Robert Hoepner,
Matzkauschegasse 11.

S. Michaeli,
Langebrücke, im Hotel de 3 Kronen, am Heil. Geistthor,

empfiehlt sein assortirtes Pelzwaarenlager in Muffen, Pellerinen und Manschetten rc. jeder Gattung, ebenso die neuesten Hüte für Herren und Knaben, sowie auch die feinsten Mützen in allen Sorten, bei reellster Bedienung die solidesten Preise.

S. Michaeli,
Langebrücke, im Hotel 3 Kronen,
am Heiligengeistthor. (4798)

Rheinische Wallnüsse, 1868er Frucht, empfiehlt in Ballen und ausgewogen billigst

Albert Meck,
(4819) Heiligegeistgasse 29.

Ein **echter Tiegerhund** ist billig zu verkaufen Petersiliengasse No. 16, 1 Treppe hoch.

Kunst-Ausstellung
im Saale des grünen Thores.

Die Ausstellung wird **Sonntag, den 13. December cr.,** eröffnet und am **24. Januar 1869** geschlossen. Der Saal ist an Wochentagen von **10** bis **4** Uhr, an Sonn- und Festtagen von **11** bis **4** Uhr geöffnet.

Das Eintrittsgeld beträgt 5 Sgr. für die Person, Kinder zahlen 2½ Sgr. Preis des Katalogs: 5 Sgr.

Diejenigen Mitglieder des Vereins, welche noch nicht in den Besitz ihrer Actien gelangt sein sollten, werden ersucht, dieselben im Ausstellungslokal zu lösen, wo auch Anmeldungen neu hinzutretender Mitglieder à **2 Thlr.** jährlich für die Actie angenommen, und Karten à **20 Sgr.** zum täglichen Besuch der Ausstellung für einzelne unselbstständige Personen, welche zur Familie der Mitglieder gehören, ausgegeben werden. Die Eintritts-Billets sind nur für die Person giltig, auf welche sie lauten und müssen an der Kasse vorgezeigt werden.

Wegen der Menge der diesmal eingesendeten Bilder muß von den größeren derselben schon nach 8 bis 14 Tagen eine Anzahl zurückgezogen werden, um für neue Aufstellungen Raum zu gewinnen.

Danzig, den 11. December 1868. [4802]

Der Vorstand des Kunstvereins.

Rud. Kämmerer. J. S. Stoddart. C. G. Panzer.

Für Knaben erhielt aufs Neue!

Baretts mit Krimmer- und Sammetbesatz, Hüte in Filz, Mützen rc.
empfiehlt in sehr reicher Auswahl

August Sckade,

vormals Theodor Specht,
Breitgasse No. 63.

Desgl. in großer Auswahl vorräthig:
Filzschuhe und Stiefel für Herren und Damen.
Herbst-, Winter-, Jagd- und Reisemützen.
Wadenstiefel mit u. ohne Lackbesatz, Damenhausschuhe, Pantoffeln, Galoschen, Ueberzieher, Kinderstiefeln,
Seidenhüte in den bekannten neuen Façons, Winterstoffhüte, Krimmerhüte, Krimmermützen rc.

Modernisiren, Waschen, Färben der Hüte, so wie Reparaturen aller Art besorge schnell und billig.

Breitgasse No. 63.

Herren-Shawls und Uebertücher,

empfehle ich wegen Aufgabe dieses Geschäfts zum Preise von 7½ Sgr., 10 Sgr., 15 Sgr., 17½ Sgr. und 20 Sgr. extra feine Shawls und Tücher 1 Rt. und 1 Rt. 10 Sgr., seidene Shlipse und Cravatten von 5 Sgr. an.

Langgasse No. 69. **H. A. Holst,** Langgasse No. 69. (4514)

Haarzöpfe, Chignons und Damenscheitel,

in meiner seit ca. 15 Jahren bestehenden Haartourenfabrik sauber und dauerhaft gearbeitet, verkaufe, um mit dem großen Lager zu räumen, zu ganz billigen Preisen, und dürfte sich hier die Gelegenheit selbst für Wiederverkäufer wie für ein geehrtes Publikum zum billigen Einkauf empfehlen.

Louis Willdorff, Friseur,
nur Ziegengasse 5.

Salon zum Haarschneiden und Frisiren bei sofortiger nur guter Bedienung empfehle zur gefälligen Benutzung. 5 Marken 10 Sgr., 16 Marken 1 Thlr., tägliches Frisiren, Brennen incl. Schneiden pro Monat 1 Thlr., einzelne Frisuren oder Haarschneiden 2½ Sgr.

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Cotillon-Orden, Pathenbriefe, Gratulations-Karten, Parfümerien, Bürsten und Kämme empf. billigst

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Warme Schuhe für Herren, Damen und Kinder in den feinsten Stoffen, mit Ledersohlen oder zolldicken Tuchsohlen empfiehlt von 12½ Sgr. an

Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Jede Reparatur an Haararbeiten wird sofort sauber in meiner Haartouren-Fabrik ausgeführt.

Louis Willdorff, Friseur, Ziegeng. 5.

Waschleder-Handschuhe, weiß und couleurt, weiße Glacé-Handschuhe, sowie ein großes Lager Stoffhandschuhe empf. billigst (4805)

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Ein paar elegante, junge, flotte, vierzöllige Rappen sind zu verkaufen Holzgasse No. 11.

Für Herren und Knaben

empfiehlt die neuesten Pelz- und Stoff-Mützen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen die Mützen-Fabrik (4814)

von

C. Klatt,
Langenmarkt No. 42.

Regenschirme

empfiehlt zu Fabrikpreisen

E. Fischel.

Valencia-Apfelsinen, schöne Frucht, empfiehlt

Albert Meck,
(4822) Heiligegeistgasse 29.

Große gelesene Valencia-Mandeln, à Pfd. 12 Sgr., sicilianische à Pfd. 11 Sgr. u. feinen Puderzucker empfiehlt (4821)

Albert Meck.
Heiligegeistgasse 29, gegenüber d. Johannisschule.

Punsch Royal,
von J. C. Lehmann in Potsdam, empf. in 1/1 u. 1/2 Fl., extra feinen Jamaica-Rum u. Arac de Goa.
C. W. H. Schubert, Hundeg. 15.

Stadtverordneten-Wahl.

Die Wähler der ersten Abtheilung werden zu einer Vorberathung über die am 16. d. Mts. stattfindende Wahl eines Stadtverordneten im untern Saale der „Concordia" zu

Sonnabend, den 12. d. Mts.,
Abends 5 Uhr,

eingeladen. (4785)

Olschewski. Pape. Petschow.

Das Verkaufs-Local der Ostsee-Fischerei-Gesellschaft ist vom 10. December c. im grünen Thor, frühere Stadtwaage. (4698)

Ausstellung von Oeldruckbildern
in Goldbaroque-Rahmen, reiche Ausstattung.
(4774) Preise von 6—13 Thlr.

Constantin Ziemssen, Langgasse 55.

Bestellungen jeder Art auf Diners und Soupers, sowie auf einzelne Schüsseln, **Mayonnaisen, Fricassées** und **Aspiks,** überhaupt sämmtliche zur feinen Küche gehörigen Speisen werden sauber und pünktlich ausgeführt vom Koch **Punschke,** 3. Damm No. 3.

Zucker in Broden und ausgewogen, Farine, besten Zucker- u. Candis-Syrup

das Pfund 4 Sgr. und 1 Sgr. 3 Pf. empfiehlt

O. L. Koschnick.

Weizen- und Roggenmehl ord. und feine Graupen, feine weiße Grütze, Erbsen und andere Speicherwaaren empfiehlt

O. L. Koschnick, Poggenpfuhl 63.

Saure Gurken und Sauerkohl, das Pfd. 6 Pf. bei **O. L. Koschnick.**

Varinas No. 1—4, Holländer, Bahia und andere Tabacke empfiehlt billigst (4826)

O. L. Koschnick, Poggenpfuhl 63.

Getreidesäcke

empfiehlt in größter Auswahl auffallend billig

J. A. Potrykus,
(4797) Glockenthor No. 143, Holzmarkt-Ecke.

Langefuhr No. 66 billig zu verkaufen 1 Destillationsapparat von 240 Qrt., 1 Spiritus-Reinigungsfaß, 1 Kastenwagen, 2 Pferde, 1 complettes Kumetspaziergeschirr, diverse Kisten und Fastagen. (4818)

---

7 Milchkühe und 1 Bullen, 1½ Jahr (echte Ostfriesen), sowie einige Niederunger Kühe und Zugochsen hat zu verkaufen (4757)

K. Klatt,
Grunau, Bahnhofs-Station.

Wer zwei elgale Trumeaux, circa 11' hoch, 3' breit, zu verk. hat, beliebe seine Adr. mit Angabe des Preises unter 4787 einzureichen.

Ein verheiratheter mit guten Zeugnissen versehener Wirthschafter wird für das Vorwerk Ramsau zum 1. April 1869 gesucht. Meldungen werden angenommen auf dem Dominium Sulmin. (4811)

Pensions-Eröffnung.

Mit dem 1. Januar gedenke ich ein Pensionat für junge gebildete Leute zu eröffnen. Indem ich dieselben bei mäßigem Honorar in jeder Beziehung zufrieden zu stellen hoffe, bitte ich, mir gütiges Vertrauen zu schenken. Recht baldige Offerten werden entgegen genommen Poggenpfuhl No. 47, zwei Tr., links, und b. H. Prediger Johanning, Neugarten. (4794)

Geld auf Wechsel

vergiebt (4780)

P. Pianowski, Poggenpfuhl No. 22.

Täglich von Morgens 10 Uhr ab

frische u. kräftige Bouillon,

sowie eine reichhaltige Speisekarte, wovon auch **halbe Portionen** verabreicht werden.

C. H. Kiesau, Hundegasse 119.

Dominikaner-Halle,

am Dominikanerplatz, Junkergasse No. 3.

Um dem allgemeinen Wunsche entgegenzukommen, heute Freitag und morgen Sonnabend von 7 Uhr Abends an Karpfen blau, Karpfen polnisch, Hecht aux soures. (4793)

Geräumige Zimmer zu besonderen Festlichkeiten sind zu haben.

Die erste Sinfonie-Soirée im Artushofe findet nun bestimmt am 19. d. M. statt. (4815)

Danzig, den 11. December 1868.

Das Comité der Sinfonie-Soiréen.

Danziger Stadttheater.

Sonnabend, 12. Decbr. (Abonnem. susp.) **Drittes Auftreten der Schlittschuhtanzkünstler Mr. Jackson Haines und Miß Adacker.** Dazu: Zum dritten Male: **Am andern Tage.** Lustspiel in 2 Acten von O. Girndt. (Weinhold . . . Herr von Ernest.)

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, 12. December: **Viertes Gastspiel der berühmten Mandolinen-Virtuosen Herren Valenti, Allievi, Semplici und Gebrüder Barbieri, sowie vorletztes Gastspiel des Gymnastikers Herrn Neumann und große Vorstellung und Concert.** — Anfang 7 Uhr. Entrée für Saal 7½ Sgr., für Logen und numerirte Plätze 10 Sgr. Tagesbillets à Stück 5 und 7½ Sgr.

!Closerie!

Station I. heute Abend 8 Uhr.

Chor der Rache.

Sonnabend 8 Uhr in dem bewußten Locale.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.